



Zürich Nord

Quartierzeitung für Zürich-Affoltern, Seebach, Wipkingen, Höngg, Unterstrass, Oerlikon und Schwamendingen

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint alle 14 Tage, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

40. Seebacher
DorfChilbi 1./2. Oktober 2022

Quartierverein Seebach

Aufgrund Covid dieses Jahr abgesagt.
Wir sehen uns wieder im 2022!

Infos zum Quartierverein oder zu anderen Anlässen unter www.zuerich-seebach.ch

Die nächste Diskussion

Parteien aus dem links-grünen Lager jubilierten, die bürgerlichen Parteien nerven sich: Der Stadtrat will auf der Rosengartenstrasse Tempo 30 einführen. **10**

Die nächsten Abstimmungen

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger müssen entscheiden: Die «Besonnungsinitiative» möchte bauliche Massnahmen in Ufernähe einschränken. **12**

Die nächste Herausforderung

Hobbyvelorennen im Gotthardmassiv: Der Termin des Alpenbrevets ist bei zwei Redaktoren dieser Zeitung jeweils dick angestrichen. **Letzte Seite**

Die Stadt suchte in Neu-Oerlikon den Dialog mit der Bevölkerung

Der Quartierverein Oerlikon lud zum Dialog mit Stadtrat André Odermatt (SP) über die Weiterentwicklung von Neu-Oerlikon ins Mach-Theater ein. Im Mittelpunkt stand der Schutz industrieller Zeitzeugen.

Pia Meier

Die Teilrevision der Sonderbauvorschriften in Neu-Oerlikon sieht vor, dass historische Industriebauten wie die Halle 550 und das historische ABB-Gebäude 87T unter Schutz gestellt werden. Der Quartierverein Oerlikon ist damit nicht zufrieden. Er setzt sich dafür ein, dass auch der letzte Hochkamin bei der Weiterentwicklung des Areals als wichtiges Merkmal bestehen bleibt. Er hat deshalb eine Resolution verfasst (wir berichteten), in welcher er die Teilrevision der Sonderbauvorschriften ablehnt.

Monika Wicki, Präsidentin Quartierverein Oerlikon, zeigte sich bei der kürzlich durchgeführten Dialogveranstaltung in den Räumen des Mach-Theaters überzeugt, dass es genug Beispiele dafür gebe, dass in den alten Industriebauten attraktive und zweckmässige neue Nutzungen möglich sind, etwa im Kreis 5 und insbesondere im Sulzer-Areal in Winterthur.

Heute könnte man alles abreißen

Stadtrat André Odermatt (SP) ging ausführlich auf die Geschichte Neu-Oerlikons und den Wandel vom Industrie-standort zum Stadtteil von Zürich ein. Man habe festgestellt, dass im Norden der Bahngleise seither aber nicht viel gelaufen sei, weshalb es eine Neubeurteilung brauche. Er führte aus, dass das Amt für Städtebau der Stadt Zürich zusammen mit den Grundeigentümern ABB Immobilien, AXA Leben und Kanton einen Masterplan erarbeitet und eine Teilrevision der Sonderbauvorschriften vorgelegt hatte. Ein Ziel sei der Erhalt der Halle 550 für kulturelle Anlässe gewesen. «Die Halle 550 und das Gebäude 87T stehen



Stadtrat André Odermatt bei der Halle 550 (rechts) und dem historischen ABB-Gebäude (links) in Neu-Oerlikon. Im Hintergrund ist der letzte Hochkamin zu sehen.

BILD PIA MEIER

nun aber erstmals unter Schutz», führte Odermatt aus. Er betonte mehrfach, dass gemäss den heute geltenden Sonderbauvorschriften aus dem Jahr 1998 alle Industriebauten abgerissen werden könnten, auch die beiden erwähnten. Schon für den Erhalt des Gleises 9 seien Anpassungen notwendig gewesen.

Odermatt erläuterte, dass die Stadt das Areal mit dem Hochkamin in der Grösse von 13 900 Quadratmetern übernehmen werde. Es biete Platz für zirka 250 Wohnungen. Er sehe Möglichkeiten, den Ka-

min in die neue Siedlung zu integrieren. «Durch unsere Resolution ist der Hochkamin als schützenswertes Objekt in den Gedankenkreis gerückt, und dies soll beim Architekturwettbewerb und bei der Planung mitberücksichtigt werden», freute sich Wicki. «Ob das dann auch so sein wird, gilt es bei Gelegenheit gründlich zu prüfen.» Ziel der Weiterentwicklung von Neu-Oerlikon sei, dichter zu bauen, aber auch mehr Qualität zu erzielen, so Hochbauvorsteher Odermatt weiter. Neben dem erwähnten Erhalt von

Industriezeugen sind Massnahmen wie die Vergrösserung des Max-Frisch-Platzes und die Verbreiterung der Fussgängerzone entlang der Therese-Giehse-Strasse geplant. An diesen Orten sind zudem Einkaufsmöglichkeiten und Gastroangebote vorgesehen. Weiter können am Max-Frisch-Platz zwei Hochhäuser gebaut werden, eines mit maximal 80 Metern, das andere mit 54 Metern Gebäudehöhe. Angesprochen auf leer stehende Büroräumlichkeiten beim Bahnhof Oerlikon, wies Odermatt darauf hin, dass die geplanten Büroräumlichkeiten für den Eigenbedarf von AXA und ABB gedacht seien.

Nachverhandlungen gefordert

Weitere Themen waren Klima und Freiräume. Anwesende verlangten, dass die alten Bäume erhalten bleiben. Odermatt versicherte, dass mit der Teilrevision der Sonderbauvorschriften mehr Freiraum entsteht. Ein Oerliker bemängelte die klimatische Situation beim geplanten neuen Sportzentrum und bei den Fussballfeldern. Er forderte im Fall von Neu-Oerlikon Nachverhandlungen mit den Eigentümern. Nachverhandeln sei schwierig, betonte Odermatt. Man habe viel herausgeholt, zum Beispiel bezüglich Mehrwertausgleich, und das Areal habe viel Potenzial. «Ich denke auch, dass die Stadt viel herausgeholt hat. Die Halle 550 kann geschützt werden, was uns so sehr am Herzen liegt», betonte Wicki vom Quartierverein Oerlikon.

Die Teilrevision der Sonderbauvorschriften wurde im Jahr 2018 vom Stadtrat genehmigt. Zurzeit ist das Geschäft in der zuständigen Kommission des Gemeinderats. Wann es im Gemeinderat behandelt wird, ist offen.

Stadtrat hat Mühe mit Veränderungen

Alle Parteien ausser die SP sind sauer auf den Stadtrat von Zürich, wenn es um seinen Reformwillen geht. Es geht um eine Antwort auf einen breit abgestützten Vorstoss im Parlament. Obwohl der Gemeinderat wollte, dass der Stadtrat seine Verwaltungsabteilungen durchleuchtet und Synergien anstrebt, passiert fast nichts.

Auf den Punkt bringt es Walter Angst von der AL: «Der Bericht hätte in einem Monat erstellt werden können. Es hätte nur einen Satz gebraucht: Wir wollen nicht.»

Nun liess sich der Stadtrat gut drei Jahre Zeit dafür. Unzufrieden ist auch Markus Kunz, Fraktionspräsident der Grünen: «Die wesentlichen Herausforderungen werden nicht angepackt.» FDP-Stadtparteipräsident Severin Pflüger bläst ins gleiche Horn: «In der Stadtverwaltung hat sich nichts getan.» Susanne Brunner, Vizepräsidentin der Stadtzürcher SVP, nennt das Papier «eine eigentliche Arbeitsverweigerung». Die GLP meint zur Stadtratsantwort: «Enttäuschend ist untertrieben.» Mit Stefan Mühlemann tritt dort seit kurzem der Initiant des Volksbegehrens «7 statt 9 Stadträte» in Erscheinung. (ls.) **Seite 5**

ANZEIGEN

Räumen Sie Ihre Wohnung oder Ihr Haus?
Kontaktieren Sie uns für eine unverbindliche Offerte.

Brockito

Brockenhaus | Räumungen | Umzüge
Robert-Maillart-Str. 14, 8050 Zürich Oerlikon
Tel. 044 415 64 40 | www.aoz-brockito.ch
Ein Integrationsprogramm der aoz

ANZEIGEN



GEBEN SIE IHREM VERMÖGEN EINE GUTE ZUKUNFT

Mit der Bank Avera Vermögensverwaltung haben Sie Zeit, die schönen Dinge im Leben zu geniessen.

BANK avera

Wir verstehen uns.

Für jedes Kapital die passende Lösung:
bank-avera.ch/vermoegensverwaltung



Adrian Streich vom gleichnamigen Architekturbüro ging auf die Gestaltung seines Neubaus ein.



Thomas Lohmann, Präsident der Baugenossenschaft Glattal Zürich, begrüßte die Handwerker zur Aufrichte. BILDER PIA MEIER

Hier entstehen Familienwohnungen

Die Baugenossenschaft Glattal Zürich feierte die Aufrichte ihres Ersatzneubaus an der Birchstrasse. Der längliche Bau passe gut in die Umgebung, betonte Präsident Thomas Lohmann. Geplant sind vorwiegend 4,5-Zimmer-Wohnungen.

Pia Meier

Auf dem Platz der Baustelle an der Birch-/Hertensteinstrasse offerierte die Baugenossenschaft Glattal Zürich (BGZ) Handwerkern, Planern, Geschäftspartnern und deren Mitarbeitern kürzlich zur Aufrichte einen Imbiss. Thomas Lohmann, Präsident der BGZ, und Architekt Adrian Streich begrüßten sie. Die Handwerker hätten es wegen der Coronapandemie nicht einfach gehabt, denn das Gesellschaftliche sei in den vergangenen Monaten zu kurz gekommen, so Lohmann. Man sei aber mit dem Bau voll im Termin beziehungsweise sogar noch etwas schneller vorwärtsgekommen.

Die BGZ ersetzt die Gebäude an der Birchstrasse 590, 592, 594 durch einen Neubau. Der längliche geschlossene Zeilenbau erscheint für die Nachbarschaft etwas wuchtig entlang der an diesem Ort schmalen Birchstrasse. Dieser passe gut in die von Zeilenbauten, fließenden Grünräumen und der angrenzenden Freihaltezone geprägte Umgebung aus der Nachkriegszeit, hielt hingegen Lohmann fest: «Das neue Haus ordnet sich in die an diesem Ort vorherrschende Zeilenbauweise ein.»

Jury lobte Projekt

Auf derselben Parzelle wie der Neubau befindet sich die Siedlung Hertenstein der BGZ. «Zusammen mit der Siedlung Hertenstein fasst der Neubau einen offenen Gartenhof», erläuterte Lohmann. Damit der grüne Freiraum ein grosszügiger Aufenthaltsort bleibt, werde das lange zeilenförmige Haus entlang der Birchstrasse angeordnet. Auch die Jury hielt beim Architekturwettbewerb fest, dass dank dieser Anordnung eine städtebaulich adäquate Einbindung in den Kontext, eine gute Anbindung und Erschliessung des Areals sowie die Schaffung eines Siedlungsraumes mit Identifikationspotenzial und Aufenthaltsqualität gelungen sei.

Vorgesehen sind insgesamt 34 Wohnungen. Der geplante Wohnungsmix mit vorwiegend 4,5-Zimmer-Wohnungen ermöglicht insbesondere, die Bedürfnisse von Familien abzudecken, und dient al-



Der Bezug des neuen Gebäudes ist für Frühjahr/Sommer 2022 geplant.

lenfalls als Umsiedlungsmöglichkeit für die Bewohnerschaft der Siedlung Buchwiesen, wie die BGZ festhält. Weiter sind im Neubau an der Birchstrasse wenige 1- bis 2,5-Zimmer-Wohnungen und 3,5-Zimmer-Wohnungen geplant.

Die Baugenossenschaft hatte Ende Juni 2019 das Baugesuch eingereicht. Die Baubewilligung wurde Ende Januar 2020 erteilt. Anfang Juni 2020 startete der Rückbau der bestehenden Gebäude und im November 2020 konnte mit der Erstellung des Neubaus begonnen werden. Der Bezug erfolgt ab Frühjahr/Sommer 2022.

Die Baugenossenschaft Glattal Zürich baut zurzeit auch an anderen Orten in Zü-

rich Nord. Im Schwamendinger Dreieck, dem grössten zusammenhängenden Siedlungsgebiet der Genossenschaft, werden in Etappen bis zirka 2040 alle bestehenden Liegenschaften ersetzt. Aber auch im Riedacker wird ein Ersatzneubau erstellt. Diese Wohnungen sind voraussichtlich Mitte 2023 bezugsbereit.

In Seebach plant die BGZ die Reiheneinfamilienhäuser der Siedlung Buchwiesen aus dem Jahr 1946/47 zu ersetzen. Der Grund: Die Bausubstanz sei veraltet und die Grundrisse der Wohnungen würden nicht mehr heutigen Bedürfnissen entsprechen. Die Ersatzneubauten sind während der Jahre 2022 bis 2027 vorgesehen.



So soll der Neubau am Schluss aussehen.

VISUALISIERUNG ADRIAN STREICH ARCHITEKTEN

ANZEIGEN

STRECKENSPERRUNG
S4: ZÜRICH HB - SAALSPORTHALLE
S10: ZÜRICH HB - BINZ
VOM 1.10. BIS 24.10.2021

Alle Infos auf www.szu.ch

SZU
Shtal Zürich Uetliberg
Bahn